

Maiandacht

*Thema: Gemeinsam auf dem Weg
KMB Perg*



Abbildung 1: Kapelle Wittberger (Foto Kirchner)

Begrüßung

Einleitung

Es ist Mai, die Natur grünt und blüht und wir versammeln uns an diesem schönen Ort, um gemeinsam den Herrgott zu loben und zu preisen und auch jener Frau zu gedenken, die sich auf ein bedingungsloses „JA“ zum Leben eingelassen hat. Maria hat damit einen Weg begonnen, der bis in unsere Zeit führt und heute von uns fortzusetzen ist. Wir sind dabei nicht alleine unterwegs. So wie Maria Jesus auf seinem Lebensweg begleitet hat können wir darauf vertrauen und hoffen, dass sie auch bei uns ist in unseren Gemeinschaften und Anteil nimmt an Sorgen und Nöten, Hoffnungen und Freuden.

Ihr Sohn hat uns versichert: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter Ihnen“. Heute haben wir diese Gemeinschaft, wir sind etwas mehr als zwei oder drei. Folgen wir dem Weg, den Maria und Jesus uns vorgezeichnet hat? Jeder einzelne von uns muss seine Antwort darauf finden, aber auch wir als Gemeinschaften, als Familie, Freundeskreis, Dorf, Stadt und Land müssen uns dieser Frage immer wieder stellen.

Die Fragen und die Anforderungen sind durch die Jahrhunderte gleich: Wie können wir sein Reich hier auf Erden verwirklichen? Die Antworten darauf sind so verschieden wie es auch die Zeiten sind. Nach Jahrzehnten, in denen das individuelle Streben nach Glück in Mode war, scheint sich nun eine Trendumkehr anzukündigen. Gemeinden und Gemeinschaften gewinnen wieder an Bedeutung. Wir Christen wissen uns dabei in einer langen Tradition, die wir aber für unsere Zeit mit neuem Leben erfüllen müssen.

Begleitet werden wir dabei nicht nur von Gleichgesinnten, sondern auch von Maria und ihrem Sohn.

(J. Espinoza, Übersetzung Johann Kirchner) Komm doch, Maria

1. Auf dei - nen We - gen im Le - ben gehst nie - mals du a -
2. Wenn dir auch ei - ni - ge sa - gen, dass man nichts än - dern
3. Lau - fen die Men - schen durchs Le - ben oh - ne sich an - zu -
4. Scheint dir auch dein eig - nes Su - chen ver - geb' - ne Müh und

llein. Es wird an dei - ner Sei - te die Mut - ter Je - su
kann. Du kannst was Neu - es wa - gen, fang mit gerecht sein
sehn. Rei - che die Hand dei - nem Näch - sten und blei - be bei ihm
Plag. Du fin - dest doch neu - e We - ge, an - dre fol - gen dir

8 C C⁷ F C Am
 sein. an. stehn. nach. Komm doch, Ma-ri - a und geh mit uns;
 11 G G⁷ C C⁷ G G⁷ C
 San-ta Ma-ri - a, komm! San-ta Ma-ri - a, komm!

Anrufung

V: Durch Dein ja zum Leben hast du uns den Erlöser gebracht.

A: Gottes Geist hat dein Leben umgestaltet und erfüllt.

V: Mit Maria können wir vertrauen und hoffen, dass dein Reich kommen werde.

A: Er beschenkt die Hungernden mit seinen Gaben und lässt die Reiche leer ausgehen.

V: Wir können einstimmen mit Maria in den Lobpreis Gottes.

A: Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Lesung aus Mt. 2,13-14

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.

Millionen sind auch heute auf der Flucht, fliehen vor Unterdrückung und Gewalt, lassen alles zurück, was ihnen lieb und Heimat war. Sie wissen oft nicht wohin, suchen Zuflucht für sich und ihre Kinder, werden auf der Flucht von Schlepperbanden ausgebeutet und noch um das Letzte gebracht. Sie erfahren oft Ablehnung, Lieblosigkeit und Hass, werden hin- und hergeschoben, wieder abgeschoben ins Nichts.

Maria und Josef und ihr Kind Jesus waren auch eine Flüchtlingsfamilie. Wie ist es ihnen ergangen? Die Bibel schweigt darüber. Wir eigentlich auch. Wir kennen

die Flucht nach Ägypten aus den Bilder der Kunst und die sind voller Romantik und schön anzuschauen.

Aber eine Flucht ist nie schön, sie ist schrecklich und unmenschlich. Flucht ist grausame Lebenswirklichkeit von Millionen Menschen unserer Zeit, wir erleben es in Österreich tagtäglich, auch bei uns werden bereits Zeltstädte aufgebaut. Die Menschen kommen zu uns, weil wir hier in Frieden und im Wohlstand leben und sie das in ihrer Heimat nicht haben.

Das war nicht immer so. Siebzig Jahre ist es her, dass der 2. Weltkrieg endete und wie viele Menschen sind damals geflüchtet aus Europa vor Verfolgung und Krieg! Die lange Friedenszeit seither ermöglichte uns seither diese Entwicklung, ist uns aber auch Verpflichtung, an diesem Haus weiter zu bauen.

Rosenkranz

Mit der Einfügung:

„... Jesus, der auf der Flucht nach Ägypten war.“

Litanei

Unser Leben, Herr, ist geprägt von Sorgen und Ängsten, aber auch von Glauben und Hoffnungen. Unsere Sorgen kannst du uns nicht abnehmen, aber du kannst helfen, sie zu ertragen. Nicht alle unsere Hoffnungen wirst du erfüllen, aber du schenkst uns die Hoffnung auf ein erfülltes Leben. So rufen wir zu dir:

Marienruf (GL 910 von 1975)



Kv Mut - ter Got - tes, wir ru - fen zu dir!



- K 1.** Für die Früchte der Fel - der, A 1.-4. wolln wir uns täg - lich mühn.
2. Für alle Tie - re und Pflanzen,
3. Für rei - nes Was - ser zum Trin - ken,
4. Für rei - ne Luft zum At - men,

Kv: Mutter Gottes, ...



- K 1.** Für die Zu - kunft der Kin - der,
2. In der Lie - be zum Part - ner,
3. Für die Ein - sa - men unter uns,
4. Für die Al - ten und Kran - ken,

3

A 1.-4. Stärk uns, Ma - ri - a in un - serm Be - mühr.

Kv: Mutter Gottes, ...

1. Um ei - ne sinn-vo-lle Ar-beit, A 1.-4. wolln wir uns täg-lich mühr.
2. Um Ar-beit für uns-re Ju-gend,
3. Um Ausbildung für die Ju-gend,
4. Um ge-rech-te Ent-lohnung,

Kv: Mutter Gottes, ...

- K 1. Um ei - nen Platz für die Kin - der,
2. Um Frie - den in der Ge - mein - schaft,
3. Um Hil - fe für die Ver - folg - ten,
4. Um rech - te Tei - lung der Gü - ter,

3

A 1.-4. Stärk uns, Ma - ri - a in un - serm Be - mühr.

Kv: Mutter Gottes, ...

1. Um ei-ne le-ben-di-ge Pfa-rre, A 1.-4. wolln wir uns täg-lich mühr.
2. Um ei-nen star-ken_Glauben,
3. Um ein an-steckendes Vor-bild,
4. Um geistli - che Be-ru-fun-gen,

Kv: Mutter Gottes, ...

Fürbitten

V: Maria, du hast Jesus in seinem Wachsen begleitet, sei auch an unserer Seite wenn wir deinem Sohn nachfolgen. Vertrauensvoll wenden wir uns an ihn:

V: Gott, gib jenen, die alles verloren haben und auf der Flucht sind, neue Hoffnung durch helfende und liebende Menschen. – Wir bitten dich ...

V: Gott, lass uns dankbar sein, dass wir eine schöne Heimat haben und in Frieden leben dürfen.
– Wir bitten dich ...

V: Gott, lass mich immer das Christuswort vor Augen haben: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan“.

– Wir bitten dich ...

V: Gott, schenke Jugendlichen und Eltern die Kraft und das Bemühen, dass Konflikte nicht zum Bruch, sondern zu vertiefter Gemeinschaft führen.

– Wir bitten dich ...

V: Gott, lass uns auch heute in der Kirche eine betende, teilende, liebende und dank sagende Gemeinschaft sein mit den Frauen und Maria in unserer Mitte.

– Wir bitten dich ...

V: Für die Verstorbenen des Hauses Wittberger und allen Verstorbenen von Lanzenberg. Lass sie mit Jesus Christus und in Gemeinschaft mit Maria das ewige Licht schauen.

– Wir bitten dich ...

V: Herr Jesus, du zeigst uns einen Weg, der uns wachsen lässt in unserem Glauben, in unserer Hoffnung und in unserer Liebe. Gib uns den Mut und die Kraft, diesen Weg auch zu gehen. Darum bitten wir dich und vertrauen uns auch der Fürsprache Mariens an. AMEN

Mädchen du in Israel (GL 965)

Em A Em A G D C G

1. Mäd - chen du in Is - ra - el, klei - ne Toch - ter Got - tes,
2. Du ver - trau - test auf das Wort, das Gott einst ge - spro - chen,
3. Rich - te nun auch un - sern Blick auf das Heil der Er - de.

5 Em A Em A Em A Em

durch dich wur - de Na - za - ret Hoff - nung al - ler Men - schen.
das Pro - phe - ten sa - gen ließ: Neu wird die - se Er - de.
dass wir le - ben so wie er, of - fen für - ei - na - der.

Alle: Früchtegebet (Text verheutigt von Johann Kirchner)

Gott, du hast unseren Körper aus Erde geformt und gibst uns zu essen und zu trinken von den Pflanzen und Früchten dieser Erde. Das geht nicht ohne Mühsal, die Zeit des Paradieses ist vorbei. Im Schweiß unseres Angesichtes arbeiten wir für unser tägliches Brot; wir bearbeiten, bebauen und gestalten die Erde.

Schau mit Nachsicht auf unsere Arbeit und unsere Bemühungen. Segne alles, das wir in deinem Namen begonnen und ausgesät haben! Gib dem Land fruchtbares Wetter wie wir es brauchen: milden Regen, Wind und Sonnenschein zur rechten Zeit. Bewahre unsere Feldfrüchte vor Unwetter und vor allem, das sie verdirbt; bewahre auch die Früchte unserer Anstrengungen aus Arbeit und Alltag.

Gib uns jeden Tag das Notwendige zum Essen und zum Leben, so wie du auch Vögel und Tiere erhältst.

Wir nehmen die Gaben dieser Erde dankbar aus deiner Hand entgegen. Wir wollen uns Zeit nehmen für das Essen und Trinken und dabei das rechte Maß nicht verlieren. Wir teilen gerne unser Essen, unseren Wohlstand und unsere Zeit mit jenen, die darauf angewiesen sind. So wollen wir dir gefallen: durch ein rechtschaffenes, frommes Leben und uns dir und unseren Nächsten zuwenden.

Erhöre, himmlischer Vater, dieses Gebet. Begleite uns weiterhin auf unserer Wanderschaft durch die Zeiten. Gib acht auf uns, dass wir den rechten Weg nicht verlieren, den uns dein Sohn gezeigt hat. Gemeinsam mit den Menschen, die uns begleiten und gestärkt mit deiner Heiligen Geistkraft können wir ihm nachfolgen. AMEN

Schluss- und Segensgebet

Herr, wir danken dir für dieses Land, wo wir leben: die Berge, die Täler, die Felder, die Gärten, die Wälder, die Wasser. Keine Verblendung zerstöre das Werk deiner Hände.

Herr, die Häuser, die wir bauen, unsere Dörfer, unsere Städte, seien Orte der Hoffnung und des Friedens. Keine Verhärtung verschließe unsere Türen vor Menschen in Not.

Herr, die Stätten, wo wir arbeiten, seien Stätten der Zuversicht, wo der Mensch etwas gilt und sein Tun. Keine Mutlosigkeit hindere uns, mit Verantwortung die Zukunft zu gestalten.

Herr, die Straßen unseres Landes mögen Wege sein, die Menschen zueinander führen. Keine Angst und kein Vorurteil trenne uns von den Fernen und den Nahen.

Herr, die Kirchen unseres Landes mögen heilige Orte sein, wo wir auf dein Wort hören, für einander einen Namen haben und Dein Name geheiligt wird.

Herr, behüte dieses Land, segne die Menschen die hier wohnen. So segne unser Land und uns alle der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Wie schön glänzt die Sonn' (GL 957)



1. Wie schön glänzt die Sonn, wie hell leucht' der Mond, der
Sie ist nur al - lein ganz wür - dig und rein, dem
2. Des Herrn ei - ne Magd in De - mut sie sagt, in -
Mit himm - li - scher Gnad wurd sie ü - ber - schatt', in -
3. O Jung - frau ge - ehrt, ganz rein, un - ver - seht, ein
Ich hoff, dass du mich, wann's kom - met zum Sterb'n, nit



Schön - heit Ma - ri - a doch glei - chen nichts kann.
gött - li - chen Kin - de eine Mut - ter zu sein.
dem ihr der En - gel das A - ve vor - tragt.
dem sich die Gott - heit ver - mi - schet selbst hat.
gött - li - ches Wun - der bist wor - den der Erd.
las - sest ver - der - ben. Ich hof - fe auf dich!

